

Sanierung Rubibach mit vielen Fragen

Nachdem anfangs März rund 40 Hochstamm-bäume im Gebiet Blauweid gefällt wurden, entfernte man oberhalb der Blauweid die Humusschicht auf einer grossen Fläche. Hier sollen Erdverschiebungen stattfinden, um in Zukunft Wasser und Erdschlipfe zu kanalisieren. Warum die Arbeiten gerade im Frühling ausgeführt werden, wenn das Gras zu wachsen beginnt, ist eigentlich unerklärlich. Von der Seilbahnstation her entstand eine Zubringerstrasse nach Blauweid. Ein Teil des Baches im Gebiet Blauweid wurde trockengelegt, um das Bachbett

mit neuen Steinblöcken abzugrenzen. Unter der Umfahrungsstrasse sind bereits die ersten Rohre im Blauweidweg verlegt. Der Durchmesser der Rohre beträgt rund 120 cm. Auch beim SeeHotel Gotthard, der Einmündung des Rubibachs in den See, sind Rohre verlegt worden. Dabei wurde das alte Rohr des Bachs stehengelassen und eine weitere grosse Entlastungsröhre zusätzlich gebaut. Auch in diesem Baugebiet fragt sich die Bevölkerung, warum mit diesen Arbeiten zu Beginn der Tourismussaison begonnen wird. Es bleibt zu hoffen, dass diese Ar-

beiten bald beendet werden, um den Gästen der umliegenden Hotels ihre Ruhe zu gewähren. Interessant wäre zu wissen, ob der offene Bach beim SeeHotel Gotthard gedeckt wird. Die Bevölkerung vermisst ebenfalls eine offene Informationspolitik des Bauherrn. Es sollte über die einzelnen Bauabschnitte und deren Ausführung informiert werden. Es gibt viele offene Fragen der Bevölkerung zum Rubibach. Die Bevölkerung hat als Bürger und Steuerzahler ein Anrecht über mehr Information durch den Bauherrn.

Gallus Bucher



Neben der alten Leitung wurden zusätzlich neue Röhren eingebaut.



Auf einer grossen Fläche bei der Blauweid wurde die Humusschicht entfernt.



Eine Zubringerstrasse erschliesst die Blauweid von der Seilbahnstation her. Fotos: Gallus Bucher

144 Kinder und Jugendliche an der Sport- und Kreativwoche

■ Nächste Woche geht's los

Die seit vielen Jahren von der Schule Weggis organisierte Sport- und Kreativwoche in der ersten Woche der Osterferien erfreut sich auch heuer wieder einer regen Beteiligung.

| Schule Weggis, Bruno Weingartner

«Ja, die Beteiligung unserer Schuljugend an diesem traditionellen Freizeitangebot ist sehr erfreulich!», sagt Ursula Schwab. Sie organisiert zusammen mit ihren

Kolleginnen Sabine Koch, Sybille Meier und Barbara Sidler von der Schule Weggis die beliebte «spezielle» Ferienwoche. «Und besonders erfreulich ist, dass sehr viele Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen sich als Leiterinnen und Leiter in einem Atelier engagieren!»

18 Kurse an zehn verschiedenen Orten

So werden sich in der kommenden Woche genau 144 Schülerinnen und Schüler in einem oder mehreren Ateliers betätigen. Und dies an genau zehn verschiedenen

Orten: im Hallenbad, im Freien und in verschiedenen Räumen der Schule angefangen von den Turnhallen bis hin zum «Beauty-Salon» umfunktionierten Sitzungszimmer. Ein Atelier wird täglich zur gleichen Zeit am gleichen Ort durchgeführt, entweder von acht bis halb zehn, von zehn bis halb zwölf oder nachmittags von halb zwei bis drei Uhr. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dazu von der Kursorganisation bereits orientiert worden.

Die Themen

Welches sind denn nun aber diese

Ateliers? Und welches sind die aktuell beliebtesten? Dazu Ursula Schwab: «Immer sehr beliebt sind die Kurse in der Schulküche, das Töpfern, das Floristische Gestalten (in diesem Jahr mit Nieten) sowie Spiel und Spass im Hallenbad und in der Halle. Diese Kurse können wir sogar doppelt führen. Im Weiteren lauten die Titel der Ateliers so: Landart – Inline-Skating – Unihockey – Fussball – Smolball, Völkerball, Fussball – Bumerang schnitzen – Sportturnier – Hairstyling und Makeup.»